

OLGA TSCHECHOWA  
KURT SEIFERT  
SONJA ZIEMANN  
RUDOLF PRACK  
IVAN PETROVICH

RUDOLF PLATTE  
HUBERT v. MEYERINCK  
GEORG THOMALLA  
RUDI SCHURICKE  
RITA PAUL u.a.

# Maharadscha wider Willen

*Ein musikalisches Lustspiel*

REGIE: AKOS v. RATONY  
MUSIK: FRIEDRICH SCHRÖDER  
BUCH: KURT BORTFELDT

 Lloyd-FILM  
Johann Eberhard



Quelle: Artur Brauner-Archiv im Deutschen Filminstitut - DIF e.V., Frankfurt (Main)  
Source: Deutsches Filminstitut - DIF: Artur Brauner Archive



## Maharadscha wider Willen

Buch: Kurt Bortfeldt, nach einer Idee von Artur Brauner  
Regie: Akos v. Ratony · Kamera: Ekkehard Kyrath · Bau: W. A. Herrmann und Heinrich Weidemann  
Musik: Friedrich Schröder · Schlagertexte: Kurt Flatow · Choreographie: Fritz Böttger  
Ton: Heinz Orlich · Regie-Assistenz: Dr. Werner Riedel · Schnitt: Hanna Meisel  
Aufnahmeleitung: Ludwig Kühn · Kostüm-Beratung: Annemarie Böttger · Produktionsleiter: Max Koslowski  
Länge des Films: 2800 Meter · Spieldauer: 85 Minuten

### DIE DARSTELLER :

Susanne de Bogne, Journalistin..... Olga Tschechowa  
Karl Brummer, Fabrikant..... Kurt Seifert  
Brigitte, seine Tochter..... Sonja Ziemann  
Jonny Williams, Sekretär d. Maharadscha.. Rudolf Prack  
Der Maharadscha von Hatschipur..... Ivan Petrovich  
Knirps, Generalsekretär  
des Wunderfriseurs..... Hubert v. Meyerinck  
Breugel, Bürgermeister von Zet..... Rudolf Platte

Attentäter..... Georg Thomalla  
Elvira, Sängerin..... Rita Paul  
Wunderfriseur..... Rudi Schuricke  
Verkäufer..... Walter Groß  
Arthur, Tankwart..... Bruno Fritz  
Fakir von Azra..... Henry Lorenzen  
Schmied..... Hans Schwarz  
Verkäuferin..... Charlotte Ander

## AUS DEM INHALT DES FILMS



ür den Fabrikanten eines Haarwuchsmittels ist es eine peinliche Sache, wenn er selbst eine Glatze hat und sich mit seinem „Antiglatzin“ nicht zu helfen vermag. Noch schlimmer, wenn seine Haare, die in Wirklichkeit seinem Toupet gehören, als Beweis für die Wirksamkeit seines Mittels in einem Prozeß gegen die Firma dienen sollen. Da bleibt dem Fabrikanten Karl Brummer (Kurt Seifert) kaum etwas anderes übrig, als zu „verduften“, aus dem Gerichtssaal, aus der Stadt. Kein Mensch, nicht einmal seine Tochter Brigitte (Sonja Ziemann), ahnt, wohin es ihn getrieben hat. Nun ist vor einiger Zeit in einem Nachbarland ein Wunderfriseur aufgetaucht, dem es in vielen Fällen gelang, auch auf den hoffnungslosesten Glatzen neue Lockenpracht hervorzuzaubern. Was Wunder, daß dieser Friseur zum Messias aller Glatzenbesitzer

und sein bisher so stilles Dorf Zet zum Fremdenverkehrs-Wallfahrtsort erster Klasse geworden ist. Glatzen aus aller Welt geben sich in Zet ein Stelldichein. Selbst der Maharadscha von Hatschipur (Ivan Petrovich) begibt sich auf den Weg zu diesem Wunderfriseur, allerdings mit dem nachdrücklichen Wunsch, incognito zu bleiben. Trotzdem ist diese Reise des Nabods den Spürnasen einer Pariser Zeitungsredaktion bekannt geworden, die nun ihre charmante Fotoreporterin Susanne de Bogne (Olga Tschechowa) nach Zet schickt, um Aufnahmen von dem so presse- und fotofeindlichen Maharadscha zu machen.

So wird das Dorf Zet zum Treffpunkt aller Hauptfiguren unseres Lustspiels, das natürlich auch das Ziel des in so peinlichen Nöten befindlichen Haarwuchsmittelfabrikanten Karl Brummer ist, der sich dort die Haare beschaffen will, die er für seinen Prozeß so dringend benötigt. Allerdings wird ihm schon die Reise nach Zet reichlich schwer gemacht und durch tragikomische Zwischenfälle gewürzt, muß er doch schwarz über die grüne Grenze ins Nachbarland einzureisen versuchen, weil die Zeit drängt und ein Visum nicht von heute auf morgen zu bekommen ist. Gauner, die sich er bieten, ihn „schwarz rüber zu bringen“, plündern ihn im nächtlichen Dunkel aus. Nur spärlich bekleidet gerät er am nächsten Morgen, schamvoll mit einem „organisierten“ Laken verhüllt, auf die Landstraße nach Zet. Mitleidvolle Autofahrer nehmen sich seiner an, und siehe da – ahnungslos lernt er so den Maharadscha und dessen reizenden Sekretär Williams (Rudolf Prack) kennen und wird von ihnen nach Zet mitgenommen. Die seltsame Aufmachung Karl Brummers ist für den Bürgermeister (Rudolf Platte) und Knirps, des Wunderfriseurs Generalsekretär (Hubert v. Meyerinck) das untrügliche Zeichen, daß sie es mit der avisierten Hoheit, dem Maharadscha, zu tun haben, während sie den echten und Williams für Reisebegleiter halten. So machen sie Karl Brummer zum Maharadscha wider Willen, und der echte wie sein Sekretär lassen dieses Spiel schon deshalb gewähren, weil es ihnen das gewollte Incognito sichert. Im Gegenteil – sie animieren Brummer zur Fortsetzung des Spiels mit dem Hinweis, daß man ihn sonst als illegal Eingereisten abschieben wird, ohne die Behandlung des „Wunderfriseurs“ genossen zu haben. Brummer findet sich drein und findet bald Gefallen daran, ergibt doch das Maharadschaleben nicht nur komische, sondern auch reizvolle Perspektiven. Sein besonderes Augenmerk gilt der rassigen Elvira (Rita Paul), die ihm sogar im Traum erscheint als Mittelpunkt einer märchenhaften Revue mit Gesang und Tanz. Leider ist Brigitte ihrem Vater auf die Spur gekommen. Sie erscheint ebenfalls in Zet und schließt nichtsahnend ein verliebtes Bündnis mit dem jungen Sekretär Williams, der sie für eine Tänzerin hält. Aber auch der echte Maharadscha genießt sein Incognito, durch das er mit der charmanten fotobessenen Susanne zusammengeführt wird. Zwischen beiden spinnt sich „was“ an – genau so wie zwischen Brigitte und Williams, bis der Sekretär allerdings aus allen Wolken fällt und an der Anständigkeit seiner geliebten Brigitte zweifeln zu müssen glaubt. Er überrascht sie mit dem falschen Maharadscha in dessen Schlafzimmer. Williams ahnt ja nicht, daß es Vater und Tochter sind, die sich soeben in gegenseitiger Empörung erkannt haben, und daß sich in dem Schlafzimmer ganz etwas anderes abspielte, als er in seiner Eifersucht vermeint. Was zu viel ist, ist zuviel, vor allem für einen Verliebten. So macht Williams Schluß mit dem „Spiel“, veranlaßt die Verhaftung des „Hochstablers“ und der „treulosen Brigitte“. Das Incognito seines Herrn ist damit natürlich hin. Susanne erfährt nun die Wahrheit über ihren „Mr. Newman“. Aber schließlich tut diese Entdeckung der Liebe keinen Abbruch, und es gilt nur noch, das Mißverständnis zwischen Brigitte und Williams aufzuklären, was Susanne sehr geschickt besorgt. Doch für den echten Maharadscha gibt es noch eine weitere Überraschung. Er hat bereits auf der Reise nach Zet Brummers „Antiglatzin“ benutzt, das nun tatsächlich zu wirken beginnt, ohne daß der Wunderfriseur bemüht zu werden brauchte. Glücklicherweise erlöst er nicht nur Karl Brummer aus der Rolle des „Maharadscha wider Willen“, er findet sich im allgemeinen Happyend auch bereit, in Brummers Prozeß als Kronzeuge für die Wirksamkeit des „Antiglatzin“ aufzutreten.

Ein Film der heitersten Situationen,  
da muß sich ein Besuch schon lohnen!

Ob jung, ob alt, ob reich, ob arm  
Hier wird's vor Lachen jedem warm!

RUDI SCHURICKE, ein musikalischer Begriff  
gab diesem Film den letzten Schliff!

WIR GEBEN IHNEN NACHSTEHEND EINE REIHE VON

# Schlagzeilen

Lachen kann jeder! Nein? Lachen Sie nicht! Sie können es wirklich aus vollstem Herzen in diesem zwerchfellerschütternden Film, der das Publikum in glänzende Laune versetzt!

Ein vorbildlicher, fröhlicher Unterhaltungsfilm mit Schwung, Tanz, Gesang, der begeistert!

Eine Fülle sich fast überschlagender grotesker und komischer Situationen halten den Beschauer bis zum Schluß in fröhlicher Aufregung gefangen.

Ein Raketenfeuer zündender Witze.

Witz, Charm und Temperament bringen die Besucher in fröhlichste Stimmung.

Noch nach Tagen lachen Sie in Erinnerung an die ausgelassene Komik und überwältigend humorvollen Situationen dieses fröhlichen Films!

Tempo und Spannung, Musik und Stimmung!

Keck, lustig und voller Temperament bewirkt dieser immer zeitnahe Film Lachsalven des Vergnügens!

Man lacht buchstäblich Tränen! Kommen Sie! Lachen Sie mit!

Ein Film des Übermuts und der Überraschungen!

Jung und alt fühlen sich in diesem humorsprühenden Film mit Liebe, Gesang und Tanz glücklich, froh und zufrieden!

Ins Ohr gehende Schlagerlieder gesungen von Rita Paul und Rudi Schuricke summt man noch vergnügt, wenn man schon längst wieder auf der Straße steht!



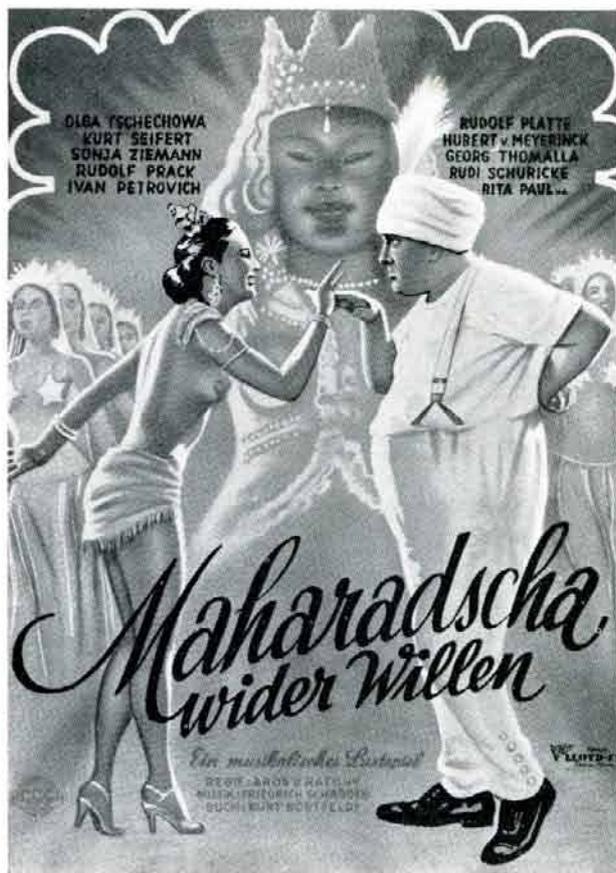
Hier haben wir nach langer Zeit endlich wieder einmal ein deutsches Filmlustspiel . . . In Stichworten läßt sich das garnicht weiter erzählen. Das muß man sich selbst ansehen . . . Kurt Seifert als Maharadscha wider Willen, man könnte sich keinen besseren denken . . . Aber auch alle anderen Rollen sind großartig besetzt . . . Hier ist ein Lustspielfilm, wie wir ihn wünschen, wie wir ihn von Zeit zu Zeit gebrauchen . . . Alles in allem: ein runder Abend - weil man sich müde gelacht hat . . .

Rhein-Echo

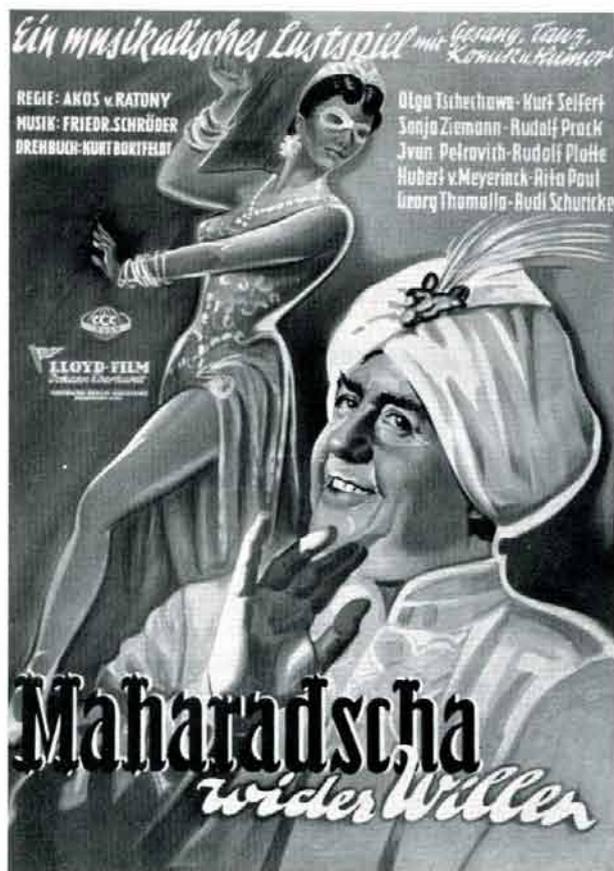
---

LLOYD-FILME  ERFOLGS-FILME  
Johann Eberhardt

## VORHANDENES WERBEMATERIAL



Plakat Nr. 1: DIN A 0 (84,1 x 118,9 cm)



Plakat Nr. 2: DIN A 1 (59,4 x 84,1 cm)

### 1. Plakate

2 Plakate DIN A 0 und DIN A 1

### 2. Matern

Bildmatern 44, 66 und 88 mm

Textmatern wie nebenstehende Abbildung

### 3. Fotos

1 Verleihsatz = 24 Stück (24 x 30 schwarz u. weiß)

6 Stück (24 x 30 bunt) Starfotos

### 4. Diapositive

### 5. Filmprogramme

der Filmbühne München, Weinstraße 4

### 6. Vorspann

### 7. Sonderwerbung

a) Handzettel zum Selbstkostenpreis

b) Werbeschallplatten mit den Schlagern:

»Überall« (Rudi Schuricke),

»Eine Nacht am Ganges« (Rita Paul).

Alle Schlager erscheinen auf Schallplatten bei: Odeon, Elektrola, Deutsche Grammophon, Austroton, Telefunken, Tempo-Ton und Amiga und im Notendruck bei Edition Corso, Berlin-Wittenau.



Textmater 88 x 70 mm

BEI ALLEN ANKÜNDIGUNGEN BITTE ANGEBEN:



IM VERLEIH  
**LLOYD-FILM**

Johann Eberhardt

# Unser Vorschlag für die Vorwerbung



Gestalten Sie allgemein das Anlaufen dieses Films besonders zugkräftig. Der bewährte Mitarbeiterstab des Humors hat sich in wirklich gelungener Zusammenarbeit vereinigt, um mit knallendem Witz in Wort und Bild ausgelassene Heiterkeit in die Theater zu bringen. Geben Sie Ihrem Schaukasten ein lebhaftes Bild, vor dem die Besucher stehen bleiben und belustigt etwas zu reden haben.

## Auch **PRESESTIMMEN**



aufgeklebt und wirksam mit den Bildern angebracht, beleben den Schaukasten und veranlassen besondere Aufmerksamkeit!

## Werben Sie mit **Musik**



in dem Sie durch den auf Schallplatten und Notendruck erschienenen schmissigen Liederschlager:

### **In einer Nacht am Ganges ...**

In einer Nacht am Ganges  
beim Mondenschein gelang es  
der Maharadscha war mit ihr allein.  
Er sagte ihr auf indisch:  
Ach, Liebling, sei nicht kindisch  
und sag nicht immer wieder: Nein!

### **Feuerwehr ...**

Feuerwehr, Feuerwehr  
mein kleines Herz brennt lichterloh  
Feuerwehr, Feuerwehr  
das tut so weh und macht so froh.  
Lösch den Brand, Feuerwehr  
wenn's nur ein Abenteuer wär,  
doch ist die Liebe groß,  
dann fahr nur wieder los  
liebe Feuerwehr.

### **Überall ...**

Überall wohnt das Glück,  
ob Du arm bist oder reich,  
für das Glück sind alle gleich.  
Überall wohnt das Glück,  
wer die Augen offen hält  
weiß, das Glück wohnt auf der Welt  
überall ...

Auch für Dich und mich  
liegt irgendwo  
das große Glück versteckt.  
Schau, es liegt so nah  
und macht so froh  
hast Du es erst entdeckt.  
Überall wohnt das Glück,  
glaubst Du fest daran wie ich,  
dann erreicht das Glück auch Dich  
überall, überall, überall!

die Gegenseitigkeitsreklame mit geeigneten Noten-, Musikalien- und Rundfunkgeschäften organisieren. Stellen Sie eine kleine Musiktruhe in den Empfangsraum Ihres Theaters und übermitteln Sie den Besuchern auch im Zuschauerraum während der Reklamepausen mit einem Voranzeigedia die musikalische Delikatesse dieses Films!

Diese Schlager erscheinen auf Odeon-, Elektrola-, Deutsche Grammophon, Austroton-, Telefunken-, Tempo-Ton- und Amiga-Schallplatten und im Notendruck bei Edition Corso, Berlin-Wittenau.